

Kultur

Kultur-Spektrum

Februar / März

ZUSAMMENGESTELLT VON
SIEGFRIED FORSTER***2003: Schlechtes Kinojahr für Frankreich**

Nur 172 Millionen Besucher frequentierten die Säle – ein Rückgang von 7 Prozent. Der Anteil französischer Filme blieb – nach Angaben des französischen Film-Zentrums CNC – dabei stabil bei 37,3 Prozent. Der Anteil amerikanischer Filme stieg jedoch von 49,8 auf 53,2 Prozent.

Arte mit neuem Programmschema

Der Europäische Kulturkanal hat seit dem 3. Januar sein Programmschema verändert: In Zukunft wird unter anderem die Nachrichtensendung „Arte Info“ drei- anstatt nur einmal täglich ausgestrahlt (18.45h, 19.45h, 0.30h). Jede Woche sehen 12 Millionen Zuschauer in Frankreich und Deutschland den Kanal, dies entspricht einer Zuwachsrate von 13 Prozent seit seiner Gründung 1992. Der Zuschaueranteil ist auf 3,5 Prozent gestiegen (2002: 3,1 Prozent). Trotz höherer Kosten (Programmbudget: 237 Millionen Euro für 2004) wurde die Zuwendung aus Fernsehgebühren von französischer Seite um 0,66 Prozent auf 193,85 Millionen Euro gekürzt. An dem geplanten internationalen Nachrichtensender C(F)II wird Arte sich aufgrund seines deutsch-französischen Status nicht beteiligen können. Präsident *Jérôme Clément* hat sich jedoch für eine Kooperation ausgesprochen.

George-Sand-Jahr in Frankreich

Die französische Schriftstellerin wurde am 1.7.1804 in Paris geboren. Die 200-Jahrfeiern beginnen offiziell am 3.2. mit einem kulturellen Feuerwerk und „Entdeckungstag“: Konferenzen, Ausstellungen, Spezielsen-dungen... Vom 28.6.–14.11. präsentiert das Musée de la Vie romantique eine *George-Sand*-Ausstellung.

Winterreise

„Un conte d’hiver“ erzählt der FRAC Limousin in Limoges bis zum 27.3. mit Werken von *Sophie Calle*, *Jean Le Gac*, *Annette Messager*, *Alain Séchas*, *Cindy Sherman*, *Carmelo Zagari*.

Johnny Hallyday

Ist der bestbezahlte Sänger Frankreichs. Im Jahr 2003 verdiente er 5,1 Millionen Euro. Es folgen *Jean-Jacques Goldmann* (3,9), *Renaud* (2,5) und *Florent Pagny* (2,3). Bestbezahlte Sängerin war *Carla Bruni* mit 1,1 Millionen Euro.

„Verbotene Stadt“ in Versailles

Das Château de Versailles präsentiert bis zum 30.5. die Ausstellung „Kangxi – Kaiser von China“, ein Zeitgenosse von *Ludwig XIV.*: Über 350 Meisterwerke, die zum ersten Mal außerhalb der „Verbotenen Stadt“ gezeigt werden.

Louvre setzt auf zeitgenössische Kunst

Nach der Apollo-Galerie und dem „Manège“-Saal wird Anfang Februar das mit 950 000 Euro neu renovierte Auditorium unter der Glaspyramide wiedereröffnet – mit einem zeitgenössischen Programm. Auch für das Louvre-Museum wurde ein Direktor für zeitgenössische Kunst nominiert.

Vom 27.2.–30.5.: „Entdeckungen und Wiederentdeckungen – die Französischen Primitiven“. 100 Jahre nach der epochemachenden Ausstellung versucht der Louvre an-

* *Siegfried Forster*, Paris-Info, lebt als freier Journalist in Paris.

hand von Meisterwerken wie der „Pietà von Avignon“ eine neue Bestandsaufnahme zu leisten.

Vom 26.3.–12.7.: eine große Ausstellung über „Paris 1400“. Unter Charles VI. (1380–1422) erlebte Frankreich eine schwere wirtschaftliche und politische Krise. Gleichzeitig behauptete sich die Hauptstadt Paris als intellektuelles und künstlerisches Zentrum ersten Ranges.

Musée d'Orsay

„Charles Cordier“ steht vom 3.2.–2.5. mit Skulpturen auf dem Programm. Untertitel: „Der andere und das Woanders“. Der Bildhauer erhob 1847 den ehemaligen schwarzen Sklaven „Saïd Abdallah“ zum Modell und kämpfte gegen die Sklaverei.

Vom 5.–28.3. zeigt das Musée d'Orsay eine Fritz-Lang-Retrospektive von „Metropolis“ bis „Nibelungen“.

„Im Herzen des Impressionismus“

Das Musée de la Vie Romantique präsentiert vom 3.2.–13.6. die abenteuerliche künstlerische Reise der Pariser Industriellen-Familie Rouard. Der Großindustrielle und Maler knüpfte Freundschaften mit Degas, Manet, Morisot, Lerolle, Mallarmé, Gide, Valéry, Debussy.

„Rachel, ein Leben für das Theater“

Élisabeth Rachel Félix (1821–1858) war der erste Theater-Star Europas. Im Alter von 17 war sie bereits Mitglied der Comédie-Française, faszinierte Könige, Großbürger und einfache Leute gleichermaßen: Ausstellung vom 3.3.–31.5. im Pariser Museum für Kunst und Geschichte des Judaismus.

Centre Pompidou:

Vom 3.3.–28.6. präsentiert das Centre Pompidou die erste Miró-Ausstellung, die sich einzig und allein mit dem Zeitraum von 1917–34 beschäftigt. Eine Epoche, in der Miró seine Bildersprache entwickelte und seine Meisterwerke schuf.

Vom 4.–14.3. empfängt das Centre Pompidou das Internationales Dokumentarfilm-Festival „Cinéma du Réel“ mit Filmen aus aller Welt.

„Rubens“

Die Rubens-Ausstellung im Palais des Beaux-Arts in Lille vom 6.3.–14.6. ist einer der Höhepunkt der aktuellen Kulturhauptstadt Europas.

Das Grand Palais präsentiert vom 12.3.–31.5. „Die große Parade“, ein Porträt von Künstlern als Clowns.

Beim Pariser Picasso-Museum steht vom 18.3.–21.6. das Duo „Picasso-Ingres“ auf dem Programm.

„Aus Liebe zur Kunst“ (30.3.–29.8.) nennt sich eine Ausstellung im Pariser Musée Jacquemart André. Vorgestellt werden die Geheimnisse der Sammlung von Nélie Jacquemart und Edouard André: Leidenschaft und ungewöhnliche Werke eines ungewöhnlichen Liebespaares des 19. Jahrhunderts.

Das Musée du Luxembourg empfängt vom 31.3.–18.7. „Ich! Selbstporträts des 20. Jahrhunderts“.

Pariser Oper

Vom 23.2.–9.3. steht in der Opéra Bastille ein Musik-Theater nach Texten von Arthur Rimbaud auf dem Programm. Die Welturaufführung „L'Espace dernier“ wurde von Matthias Pintscher komponiert, dirigiert wird sie von Kwamé Ryan, choreographiert von Ron Thornhill.

Ab dem 16.3. steht eine Wiederaufnahme des Erfolgs-Ballets „Signes“ an, eine Zusammenarbeit der Starchoreographin Carolyn Carlson und dem verstorbenen Maler Olivier Debré.

Die Garnier-Oper präsentiert Giacomo Puccini mit „Gianni Schicchi“ vom 21.3.–7.4.